

# Vorbehalte gegen Harmos-Lehrplan

**Zürich.** – Der Bildungsrat fürchtet sich vor einer zu grossen Einmischung in Zürcher Schulangelegenheiten. Die Vertreter der 21 deutsch- und mehrsprachigen Kantone in der Eidgenössischen Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) haben im Zuge von Harmos Grundlagen für einen neuen gemeinsamen Lehrplan erarbeitet. Grundsätzlich ist der Bildungsrat mit den Plänen einverstanden. Es bestehe aber die Gefahr, dass der Lehrplan 21 zu komplex und überladen werde. Er bezeichnet das Papier daher für die Erarbeitung des Lehrplanes als «ungenügend». Deziert wehrt er sich gegen die Absicht, die Stundentafeln in den Kantonen aufeinander abzustimmen. Es bestünden zu grosse Unterschiede zwischen den kantonalen Lektionentafeln. Würde die Dotation der einzelnen Fächer durch den Lehrplan vorgegeben, wäre das gesamte Projekt gefährdet, ist die oberste kantonale Bildungsbehörde überzeugt.

Sie stützt ihre Meinung auf eine breit durchgeführte Vernehmlassung im Kan-

ton. Bis der Lehrplan 21 einführungsreif ist, wird es noch einige Jahre dauern. Brigitte Mühlemann vom Volksschulamt rechnet frühestens fürs Jahr 2013 damit. Ob er dann auch im Kanton Zürich eingeführt wird, entscheidet der Bildungsrat. Eine Volksabstimmung wird es keine geben, da der Lehrplan nicht im Gesetz verankert wird.

Bereits in Kraft gesetzt hat der Bildungsrat den neuen Englisch-Lehrplan für die Sekundarschule. Er ist von den Ostschweizer Kantonen gemeinsam erarbeitet worden. Nötig wurde er, weil in den nächsten Jahren Primarschüler in die Sek wechseln, die Englischkenntnisse mitbringen. Der Lehrplan sieht Basiskompetenzen vor, die alle erreichen müssen. Darüber hinaus beschreibt er Ziele, die von guten und sehr guten Schülern erreicht werden sollen. Dies sei nötig, für die individualisierende Förderung im Unterricht, schreibt der Bildungsrat. Das neue Lehrmittel «Voices» wird für den Unterricht vorgeschrieben. (sch)